

# Auf der Suche nach der Mittellinie

Friederike Kaiser

Manche Aussagen kursieren über Jahre in der osteopathischen Welt, ohne hinterfragt zu werden. Eine davon ist die Annahme, Kinder, die durch eine ICSI (intrazytoplasmatische Spermieninjektion) gezeugt seien, besäßen keine Mittellinie. Zum ersten Mal hörte die Autorin diese Aussage vor ca. 13 Jahren von zwei Teilnehmerinnen einer Pädiatrie-Fortbildung in Hamburg. Wie könnten sie das gemeint haben? Was bezeichnet der Begriff „Mittellinie“?

## Literaturrecherche

Die Literaturrecherche kommt bei den älteren osteopathischen Veröffentlichungen zu einer klaren Definition: Still, Sutherland, Becker und Fryman verwenden den Begriff im Sinne einer Körpermittellinie. Für Still trennt diese als gedachte Linie den physischen Körper in eine rechte und linke Seite. Bei Fryman zählt es zu den Entwicklungsleistungen des Kindes, „über die Mittellinie“ schauen zu können [2]. Seit Sutherland bewegen sich alle Strukturen, die sich auf einer (Körper-) Mittellinie befinden, im Rhythmus des Primären Atmungsmechanismus in Flexion und Extension, während alle paarige Strukturen, die sich lateral zu dieser Mittellinie befinden, in Innen- und Außenrotation drehen. Laut Becker kann sich dabei der Ruhepunkt/das Fulkrum der Bewegungen durchaus von der Mittellinie wegbewegen [1].

## Auf der Suche

Welche Strukturen nun Mittellinienstrukturen und welche paarige sind, war nicht immer unumstritten. Auf der Suche nach Erwachsenen mit einer palpierbaren Mittellinie (des Os frontale) brachte Sutherland zeitweise Personen aus seinem Umfeld ziemlich in Verlegenheit: „Es gab ein paar furchtbare Gelegenheiten, sobald ein problematisches Frontale gesichtet wurde und Will vergaß, dass sich ein lebendiger Mensch darum herum befand.“ [7].

Bei Rohen konnte ich die Mittellinie als Kennzeichnung eines „Achsenstabs des in Bildung begriffenen Embryonalkörpers“, der Chorda dorsalis identifizieren [4]. Diesen Begriff von Mittellinie schien auch jener Neuropädiater zu haben, der letztens einem von mir behandelten Kind, das ohne Balken (Corpus callosum) geboren wurde, eine Störung bei der Ausbildung der Mittellinie in der Embryonalzeit bescheinigte.

## Zahlreiche Formen

Liem, auf der Suche nach der *Midline*, findet weitere, anteriore, fluide, fluktuierende, mittlere, dorsale, bioelektrische, primäre, stille usw. Mittellinien in der osteopathischen Welt, die sich aber größtenteils an der embryologischen Mittellinie als Raum-Zeit-Achse orientieren [3]. Da sich die beiden Osteopathinnen auf die Zeugungsform bezogen, ist es wahrscheinlich, dass sie die erste Zelltrennungsebene meinten, die sich auf einer Linie (Meridian/Äquator) bildet, die im natürlichen Zusammenhang mit der Eintrittsstelle des Spermiums steht [3]. Diese Linie soll aber laut van de Wal definitiv nichts mit der späteren Körper-Symmetrie-Ebene und damit den o.g. Mittellinien zu tun haben [3].

Dann gibt es noch den Begriff einer „faszialen Mittellinie“. Ein nicht genannter Osteopath meint dazu im Interview mit Jane Stark: „*When fascia is healthy, what organizes the body is the midline*“ [6]. Diese Mittellinie gäbe es nicht, wenn die Faszie ungesund ist. Dann gäbe es nur pathologische Muster.

Schließlich konnte ich noch die „*Flüssigkeitsmatrix mit einer embryonalen Mittellinienfunktion*“ finden, die sich „*lebenslang als Potenz der Flüssigkeitsmembranmatrix manifestiert.*“ [5]. Diese Mittellinie hat sich mir persönlich noch nicht erschlossen, auch nicht palpatorisch. Aber meine subjektive Wahrnehmung hat ja nichts zu sagen.

## Ignorieren?

Eine Kollegin meinte Mittellinien seien sowieso „out“. Es gäbe inzwischen zu viele davon – auch eine Lösung des Problems.

Letztens kam eine Mutter ziemlich aufgelöst in unsere Praxis und fragte, ob man nicht doch bei ihrem Kind eine Mittellinie einrichten könne. Ein Osteopath hatte sie mit der Aussage weggeschickt, ihr Kind habe keine. Da könne er nichts machen. In der Tat ein irreparabler Schaden!



- [1] Becker R. *Leben in Bewegung & Stille des Lebens*. Pähl: Jolandos; 2007: 62
- [2] Fryman V. *Lernschwierigkeiten von Kindern aus dem Blickwinkel der Osteopathie*. In: *Gesammelte Schriften*. Pähl: Jolandos; 2007: 58
- [3] Liem T. *Midline – Entstehung und Einführung*. In: Liem T (Hrsg.). *Morphodynamik in der Osteopathie*. Stuttgart: Hippokrates; 2006: 302-311
- [4] Rohen JW, Lütjen-Drecoll E. *Funktionelle Embryologie*. Stuttgart: Schattauer; 2004: 35
- [5] Schwerdtner H-P, Watzl H. *Die drei Säulen der Y-Fuge der Säuglingshüfte*. *Deutsche Zeitschr. f. Osteop.* 2008; 4: 23
- [6] Stark, J. *Still´s Fascia*. Pähl: Jolandos; 2007: 332
- [7] Sutherland WG. *Mit klugen Fingern*. In: Hartmann Ch (Hrsg.). *Sutherland-Kompodium*. Pähl: Jolandos; 2004: IV-36 f

► Online zu finden unter:  
<http://dx.doi.org/10.1055/s-0030-1254419>